

17

Partner haben die Erklärung „Gemeinsam für eine zukunftsfähige Industrie mit qualifizierten Beschäftigten“ veröffentlicht.

Die Frage der wirtschaftlichen Standortbedingungen gewinnt gerade vor dem Hintergrund der derzeitigen Corona-Krise an Bedeutung. In Folge der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens steht die Wirtschaft weltweit mit ihren komplexen Wertschöpfungsketten vor großen Herausforderungen. Weite Teile der Wirtschaft waren und sind von einem Einbruch der globalen Nachfrage sowie von einem mit Verhaltensänderungen von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen verbundenen Rückgang der Nachfrage betroffen. Viele Unternehmen haben zudem erhebliche Produktionsausfälle durch beeinträchtigte Lieferketten zu verzeichnen. Eingeschränkte Reisemöglichkeiten erschweren bis heute den Kontakt zu Kunden, die Wartung von Maschinen und Anlagen und die Akquise neuer Aufträge. Offen zu Tage getreten ist zudem die hohe Abhängigkeit deutscher und europäischer Hersteller von Zulieferern aus Drittstaaten wie zum Beispiel China und Indien, insbesondere im medizinischen und pharmazeutischen Bereich.

Die Bundesregierung hat mit einem Konjunkturprogramm von historischem Ausmaß auf diese Situation reagiert, damit Deutschland möglichst schnell und gestärkt aus der Krise hervorgehen kann. Zentrale Elemente des 130 Mrd. Euro-Programms sind die Überbrückungshilfen für kleine und —>

WORTMELDUNGEN

DEN STANDORT STÄRKEN

DAS BENÖTIGT DER WIRTSCHAFTSSTANDORT DEUTSCHLAND AUS SICHT VON WIRTSCHAFT UND GEWERKSCHAFTEN



Zusätzlich benötigt Deutschland ein auf zehn Jahre angelegtes Investitionsprogramm im Umfang von gut einem bis anderthalb Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung.

Das ist notwendig, um Schwächen in der Bildung, im Wohnungsbau, der digitalen Infrastruktur und in der Verkehrswegeinfrastruktur auszubügeln und damit den Standort dauerhaft zu stärken.



DIETER KEMPF

Der Betriebswirtschaftler ist seit 2017 Präsident des Bundesverbandes der Industrie (BDI) und seit Juli 2018 Mitglied der Datenethikkommission der Bundesregierung.



Unsere Fachkräftebasis ist ein wichtiger Standortvorteil, den es zu erhalten gilt. Ich stelle mit etwas Bedauern fest, dass gerade die Corona-Krise dazu führt, dass einzelne Unternehmen Ausbildungsplätze nach unten fahren.



JÖRG HOFMANN

Der Diplom-Ökonom ist seit Oktober 2015 Erster Vorsitzender der IG Metall und verantwortet dort neben der grundsätzlichen Ausrichtung der Gewerkschaft auch deren Tarifpolitik.